

Auf dem Weg zum Traumberuf

Die „Stiftung Lebenspfad“ zeigt an einem witzig-informativen Abend, welche Möglichkeiten sich bieten, nach der Schule, den Traumberuf zu erlernen.

Von Maja Engelhardt

Coburg – „Ob Ihr Recht habt oder nicht, sagt Euch gleich das Licht“. Nicht das Licht zeigt in diesem Fall die richtige Lösung, sondern eine PowerPoint-Präsentation und ob viele der anwesenden Personen noch Michael Schanzes Show aus den 80er Jahren kennen, ist auch fraglich, doch die Nummern eins, zwei oder drei sind gleich geblieben. Wählen dürfen die jugendlichen Saalbesucher allerdings ganz klassisch mit dem Hochheben roter, grüner oder weißer Papierkarten.

Die Stiftung Lebenspfad unter der Leitung von Elke Gillardon hat zum Berufs-Infoabend unter dem Motto „Schule fertig- und dann?“ ins Coburger Gemeindezentrum St. Augustin eingeladen. Mit einem kleinen Augenzwinkern darf man auf dem Flyer die Zusatzbemerkung „Deine Eltern? Lass sie an diesem Abend mal zu Hause- es geht um dich!“ lesen und so ist der Saal auch wirklich nur fast mit den interessierten Heranwachsenden und den Hauptakteuren gefüllt. Und damit die knapp zwei Stunden des offiziellen Teils



Moderatorin Elke Gillardon (links) präsentiert zusammen mit den Schülern des Gymnasiums Ernestinum die Ergebnisse der Saalumfrage rund um die Themen Ausbildung, Studium und Coburg. Foto: Maja Engelhardt

nicht trocken und langatmig werden, hat sich Organisatorin Elke Gillardon nicht nur Unterstützung von den Albertiner Schülern Marcel Schmalz und Tizian Stammberger zum Moderieren geholt, sondern die Infos in das bekannte Ratespiel verpackt. Was stimmt nun? Wie viele „Hidden Champions“ (mittelgroße und kleinere Firmen, die in ihrer Branche Weltmarktführer sind) gibt es in Coburg? Die stattliche Antwort lautet mehr als 19. Das bunte Rätsel

geht in die nächste Runde, vorgelegt werden verschiedene Ansprechpartner für die Ausbildung (Brigitte Glos, Leiterin der Bundesagentur für Arbeit Coburg), Jürgen Wagenbach (Berufsberatung) und Carmen Weiss (Handwerkskammer), die in wenigen Sätzen zahlreiche Möglichkeiten zu Ausbildung, Beruf und Studium aufzeigen. Dann geht's auf zum heiteren Berufe Raten, und die Schüler machen das gar nicht so schlecht. Sie liegen meist richtig,

wenn es darum geht, die Tätigkeit der drei Akteure, die sich jeweils zusammen auf der Bühne präsentieren, herauszufinden. Bankkaufmann, Mechatroniker, Koch, Malermeister und Restaurator, Studierende; die Schüler erhalten zahlreiche Informationen über Ausbildungen, Duale Studiengänge und Fortbildungsmöglichkeiten, verbunden mit dem Hinweis, dass alle Teilnehmer nach dem offiziellen Teil für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen. Doch

Deutsch lernen mit Filmen

Das Netzwerk für Medienkompetenz „Vision Kino“ bietet Materialien für den Unterricht von zugewanderten Kindern und Jugendlichen.

Berlin – Zu fünf Kinder- und Jugendfilmen veröffentlicht die gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen „Vision Kino“ Unterrichtsmaterial, das sich besonders für Flüchtlingsklassen eignet. Hierfür wurden in einem Pilotprojekt mehrere Kinder- und Jugendfilme sowie dazugehörige Arbeitsblätter im Schulunterricht mit Migranten/innen und Geflüchteten erprobt. Das Ziel war, herauszufinden, was die Bedürfnisse der Lehrenden in diesen Klassen sind, welche Filme und Handlungen die Kinder und Jugendlichen verstehen und auf welche Weise diese zu ihrer sprachlichen und kulturellen Bildung beitragen.

Fünf Filme wurden von den Schulklassen und den Lehrkräften als besonders geeignet eingeschätzt. Als Kinderfilme wurden „Heidi“ und „Paddington“ ausgewählt, die beide auch mit geringen Deutschkenntnissen gut erfasst werden. Für Jugendliche überzeugten „Vorstadtkrokodile“, „Ostwind- zusammen sind wir frei“ und „Vincent will Meer“, die Anlass für lehrreiche und unterhaltsame Nachbereitungen geben.

Die Auswahl umfasst Filme, die bereits bekannt sind – denn für die neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen war es sehr bereichernd, viele inhaltlich-kulturelle Anknüpfungspunkte mit anderen Gleichaltrigen zu finden. Die Unterrichtsmaterialien enthalten Übungen zum Sprachverständnis, zur Nacherzählung einer Filmhandlung und zur Beschreibung von Filmfiguren. Das intensive Training der sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten sowie der Vokabularerwerb sind die Hauptinteressen der Lehrenden. Die Filme kommen im Rahmen der bayerischen SchulKinoWochen vom 27. bis 31. März zum Einsatz.

Informationen und Download der Unterrichtsmaterialien unter www.visionkino.de/projekte/deutschlernen-mit-filmen-sehen-verstehen-besprechen/

Latein mal anders

Auch in Latein kann die Zeit wie im Flug vergehen. Mit philosophischen Betrachtungen fasziniert Prof. Dr. Thomas Baier die Schüler am Alexandrinum.

Von Maja Engelhardt

Coburg – „Es ist ja ein sehr unerfreuliches Thema und im Grunde heute auch nicht mehr so interessant“, Professor Dr. Thomas Baier, Inhaber des Lehrstuhls für klassische Philologie II (Latinistik) der Universität Würz-

burg, steigt pessimistisch-schmunzelnd in die Materie ein und schafft es trotzdem, mit Latein, Seneca und Sklaverei die Schüler am Coburger Gymnasium Alexandrinum eineinhalb Stunden lang zu fesseln. Baier ist der Einladung seiner ehemaligen Studentin und jetzigen Latein-Lehrerin Christina Weiser gefolgt, um eine besondere Unterrichtsstunde zu halten. Als Pflicht für die Q12, auf freiwilliger Basis für die Q11. Doch es geht nicht um das trockene Übersetzen von Senecas Briefen, der Fokus liegt vielmehr auf den philosophischen Gedanken und dem, was sich der Mensch mitnehmen kann. Baier

lädt seine motivierten Schützlinge ein zur Reise in die Zeit von Kaiser Nero, dessen Erziehung und Bildung der Philosoph Seneca bis zum großen



Professor Dr. Thomas Baier. Foto: mel

Zerwürfnis der beiden wegen einer angeblichen Verschwörung übernommen hatte. Seneca schreibt satirisch über das Leben des Sklaven. Der Sklave als „Haushaltsgerät“, wie Baier sich ausdrückt, der mit größtmöglichem Nutzen eingesetzt werden soll. Und dann kommt die Frage auf, die er gemeinsam mit den Schülern erarbeitet: Wer ist hier eigentlich von wem abhängig? Ist nicht der Herr vielmehr angewiesen auf seine Bediensteten? Wer hat mehr Würde? Derjenige, der die Reste kulinarischer Ausschweifungen beseitigen muss oder derjenige, der sie verursacht? Wie tritt man einem Sklaven gegen-

über, damit man selbst noch in den Spiegel schauen kann? Versteckt und satirisch spielt Seneca hier wohl auch auf seine Beziehung zu dem römischen Kaiser an. Baier lockert seinen Unterricht mit kleinen Anekdoten auf und begeistert so seine Zuhörer. „Mir hat es viel gebracht“, freut sich Julian aus der Q11, „die inhaltliche und philosophische Betrachtungsweise war etwas anderes und interessant.“ Seiner Meinung sind auch Katharina und Celine aus der Q12. „Es ist wichtig, das, was man übersetzt, auch zu verstehen“, meinen sie, „und dann das Deutsche sozusagen ins Philosophische zu übertragen.“

ANZEIGE

Die

MEDIEN-PROJEKTE

der Neuen Presse

ab der 5. Jahrgangsstufe

für die Jahrgangsstufen 1 bis 4

Infos unter

09561/850164

Meine **Heimatzeitung**

Neue Presse